

Rede CN Bürgerschaftssitzung, 25.09.2019 **Frauendatenreport**

Sehr geehrte Frau Präsidentin, meine Damen und Herren,

beim übergeordneten Ziel sind wir uns doch alle einig:

Wir alle wollen in einer Gesellschaft leben, in der jedes Individuum seine Potentiale frei entfalten kann.

Bei der Frage, wie wir dieses Ziel aber am besten erreichen, haben wir aber regelmäßig unterschiedliche Vorstellungen.

Aber auch hier gibt es zumindest eine Gemeinsamkeit.

Uns allen ist klar, dass wirksame Maßnahmen zur Förderung der Gleichberechtigung nur auf Basis von Fakten möglich sind.

Dafür benötigen wir genaue Informationen über die konkrete Lebenssituation der Menschen in Hamburg.

Ob es aber

- angesichts der bereits vorliegenden guten Datenlage und dem Bundesdeutschen Atlas zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland –
- noch eines weiteren Berichtswesens brauchte, das darf zumindest in Frage gestellt werden!

Ob hier wirklich ein langfristiger Mehrwert an Information geliefert wird, das bleibt zunächst abzuwarten.

Wir wünschen dabei bei aller Kritik aber viel Erfolg und ein gutes Gelingen.

Die Entscheidung, den jetzt so genannten „Gleichstellungsmonitor“ in direkter Verbindung mit den bestehenden Datenübersichten länderübergreifend weiterzuentwickeln, die halten wir aber für einen sinnvollen Schritt.

Wirklich gut wäre es, wenn sich hieraus ein neuer Standard der Erhebung für die Notwendigkeit und der Wirksamkeit von Gleichstellungspolitischen Maßnahmen ergäbe. Aber auch schon kurzfristig muss in jedem Fall sichergestellt sein, dass der Report bzw. Monitor die Basis dafür bilden, dass auch wirklich die besten Entscheidungen für alle Geschlechter, für alle Menschen, getroffen werden.

Und das aufgrund von objektiv erhobenen und fachgerecht interpretierten Daten.

Meine Damen und Herren, es darf auf keinen Fall dazu kommen, dass hier politisch oder durch eine ideologische Brille interpretiert wird. Dass aus politisch interpretierten Daten schließlich sehr zweifelhafte Maßnahmen

- wie beispielsweise die unseligen Zwangsquoten
- oder auch das vollkommen unmögliche sogenannte ‚Gender Budgeting‘ abgeleitet werden...

...das wäre grundfalsch!

Und würde die Sache der Gleichberechtigung auf keine Weise voranbringen.

Echte Gleichberechtigung unterstellt den Menschen nicht, sie könnten es nicht ohne irgendwelche undemokratischen Quoten schaffen. Echte Gleichberechtigung schafft hingegen optimale Rahmenbedingungen und bietet jedem Menschen Chancen zur optimalen Entfaltung

- ganz ungeachtet seines Geschlechts.
- Und ohne exzessive Bürokratie

Die Zielsetzung dieses neuen Gleichstellungsmonitors muss sein, die spezifischen Hürden und Probleme von Hamburger Frauen und Männern zu erkennen. Und ihnen dann durch kluge Lösungen neue Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

Im Bestfall bedeutet das dann für alle Bürgerinnen und Bürger Hamburgs eines: Rückenwind, um ihren eigenen und ganz individuellen Weg zu gehen!

Vielen Dank.